

Beil, Beichel

N. 1 Beil, kurzstielige Axt mit breiter Schneide, °OB, °MF mehrf., NB, °OF, °SCH vereinz.: *a Beichl deaf, wönns gschliffa is, kân Fada a da Schneid haba* Hohenpeißenbg SOG; *dös is a broits Bahl* Wunsiedel; *Balá, Baichelá* Weimershm WUG DMA (FROMMANN) 7 (1877) 407; *Er hod sei Kraxn ... vom Buckl ro und as Beil rausdo* Langenmosen SOB BÖCK Sagen Neuburg-Schrobenhsn 108; *Bipennis bihal* Rgbg 11. Jh. StSG. IV,229,54; *ob das wär, das ain man wurff mit ... messer, swertt, agxt, peychl* Werdenfels 1431 GRIMM Weisth. III,661; *so weit als er mit dem Peill ... werffen mag* Erding 1600 ZILS Handwerk 105.– Ra.: *dem muaß ma mitn Beichl winkn* er ist geistig schwerfällig Eberfing WM.– Sachl. → *Hacke*.– Auch: °*Bai* „breitflächiger Hammer, mit dem die Maurer Sandsteine zurichteten“ Zeiling MÜ.

2 übertr.: *Beichl* „große Nase“.– Syn. → *Nase*.

Etym.: Ahd. *bihal*, mhd. *bihel*, *bil* stn., germ. Wort idg. Herkunft; KLUGE-SEEBOLD 105.

Ltg. Formen: Mit erhaltenem kons. Inl. *baizl* OB (v.a. SW), SCH (dazu EIH, WUG), -e (IN, SOB, STA; EIH), -a (AIC, SOB), *baigl* (EIH, GUN, HIP, WUG), -k- (DON). Ansonsten *bail*, OB (dazu KÖZ, REG, VOF) auch *bai*, ferner *bäl* OP (dazu WUN; GUN, HEB, SC, WUG), vgl. Lg. § 13h.– Dim. *baizal*, -*ala*, -*gala*, dazu *bai(l)ai* (BGD), *baię* (RO).– Pl. vereinz. *baia*, *bāa* (WUG).

SCHMELLER I,218, 226.– WBÖ II,854–856; Schwäb.Wb. I,796–798; Schw.Id. IV,912f.; Suddt.Wb. II,176f.– DWB I,1374, 1376; Frühhd.Wb. III,912–915; LEXER HWb. I,171; Ahd.Wb. I,1019f.– CHRISTL Aichacher Wb. 178; LECHNER Rehling 156.– S-9306, M-280/10.

Abl.: *beilen*¹.

Komp.: †[**Acker**]b.: *ain neue Ackerreuten* [Stock zum Abstreifen der am Pflugbrett hängenden Erde] *alle Jar ... und am dritten Jar jedem Pflueg ain Ackerpeyl* [wohl Eisenspitze an diesem Stock] Essenbach LA 1450 HARTINGER Ordnungen 166.

Schwäb.Wb. VI,1499.

[**Ast**]b. Beil zum Entästen der Bäume, OB vereinz.: *öspaexl* Wallgau GAP.

WBÖ II,856.

[**Breit**]b. 1 breitschneidiges Zimmermannsbeil, °OB, °OP mehrf., °Restgeb. vereinz.: °*Broatbei* „Beil zum Herstellen des Balkens“ Westernfd DAH; °*Broatbal* Neualbenrth TIR; *Braadbäl* „die Breit-Axt“ SCHMELLER I,226.– 2 übertr.:

Broatbei „wie ein Beil geformtes Feld“ Endlhn WOR.

SCHMELLER I,226.– WBÖ II,856; Schwäb.Wb. VI,1689; Schw.Id. IV,913; Suddt.Wb. II,602.– DWB II,358; Frühhd.Wb. IV,1064.

[**Prügel**]b. wie →[*Breit*]b.1: °*Prüglbeil* Wollomoos AIC.

[**Putz**]b. wie →[*Ast*]b.: *Butzbei* Kreuth MB.

†[**Fleisch**]b. Beil zum Zerkleinern von Fleischstücken: *I fleischpeyl vnd I fleischmesser* PIENDL Hab und Gut 208; *4 Fleischpeill* Wolftratshsn 1672 Marktarch. Wolftratshsn, Altes Marktarch. 319,fol.3^r (Inv.).

Schwäb.Wb. II,1561.– DWB III,1756; LEXER HWb. III,395.

[**Graben**]b., [**Gräben**]- breitschneidige, langstielige Haue zum Anlegen u. Reinigen von Wassergräben, °NB vereinz.: *Grombai* „zum Anlegen von Gräben“ Aicha PA; „Im Herbst wurden die Wassergräben ... ausgeputzt ... Für diese Arbeit benutzte man eine spezielle Hacke ... *Graambeil* genannt“ REG WILDFEUER Kchdf. Ld 32.

WBÖ II,856f.

[**Grieß**]b. lange Stange mit Eisenspitze u. seitwärts gebogenem Haken zum Holztriften, °OB vereinz.: °*Griasbeil* „zum Holzfishen auf das sandige Ufer“ Inzell TS; *das Grießbeihel* „zum Auffangen und Abstoßen des Triftholzes“ SCHMELLER I,1012; *Darunter* [unter das Wasser] *hieltens den Bären ... mit Hacken und Griesbeil eine gute Läng* BGD SCHMIDKUNZ Bauernballaden 82; *2 Grießpeill* Reichenhall 1672 StA Mchn Pflieger. Reichenhall Prot. 56,41^r (Inv.).– Zu → *Grieß* '(sandiger) Holzplatz am Ufer'.

SCHMELLER I,218, 1012.– WBÖ II,857; Schwäb.Wb. VI,2067; Schw.Id. IV,913.– DWB IV,1,6,280.– RASP Bgd. Mda. 67.– S-60H54.

[**Hand**]b. 1 kleines Beil, °OB mehrf., °Restgeb. vereinz.: *Ho^adbäl* Naabdemenrth NEW; *Händbäigl* Pollenfd EIH; *1 Handbeil* Tölz 1800 StA Mchn Briefprot. 11265,fol.12^v (Inv.); *Handbei* „schmalere Breithacke“ Ramsau BGD Bergheimat 10 (1930) 40; *III holzhackken; vnd I grozz hantpeil* PIENDL Hab und Gut 208; [sie seien] *nächtlicher weill mit ainem spieß und mit ainem hanndteyl fur sein haus khumen* Landshut 1551 HELM Obrigkeit 116.– 2 kleines